

Wöchentlicher Anzeiger

für Deuchern

und Umgegend

Abonnementpreis: Die halbjährliche Ausgabe 100.— M., Restausgabe 200.— M.

Abgabeannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Jägerstraße 10, bis spätestens vormittags 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.



Monatlicher Bezugspreis: Druck und Vertrieb 170.00 M., den unsere Bank für den Monat 1200.00 M. mit Giro-Konto 120.00 M.

Bestellfrist und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Jägerstraße 10, auch von unseren Boten nach allen Postorten abgenommen.

Amtl. Verbandsblatt für die Stadt Deuchern.

№ 57

Donnerstag, den 17. Mai 1923.

62. Jahrgang

Was gibt es Neues?

— Von den Franzosen sind die Ludwigshafen und die Höpfler Farbwerte sowie die Stadt Elmberg (Bahn) neu besetzt worden.

— In Essen sind sämtliche Fremdbesetzungen von den französischen Besatzungstruppen beseitigt worden. Bonner Gen hat von Genoa aus die Städte von London angetreten.

— Nach Wintermehlingen in Krakau in Begleitung mehrerer Sekretäre in Posen mit dem Bismarck geleitet und nach London weitergeführt.

— Monsignore Zella, der mit dem Papst über seine Mission im Mittel- und Ostgebiet konferiert hatte, wird in kurzen zur Durchführung seines Auftrages wieder von Rom abreisen.

— Der König und die Königin von England sind aus Statten nach London zurückgekehrt.

— Der Dollar ging an der Berliner Börse auf 42 3/4 herunter.

Garantien

Die Amtsanordnungen in London und Rom erachten die deutschen Garantien für die aufzunehmende ausländische Anleihe nicht für genügend. Wegen dieser Bemängelung allein brauchen etwaige neue Verhandlungen nicht ohne weiteres zu scheitern. Aber wirksam läßt sich nur arbeiten, wenn Frankreich andere Seiten aufsucht. Die Geldgeber für eine deutsche internationale Anleihe werden sich in erster Reihe nach der wirtschaftlichen Gesamtlage Deutschlands richten, und die bleibt von der Haltung der Machthaber in Paris abhängig. So lange General Degoutte mit seinen Truppen an der Ruhr bleibt, ist unser Vermögenswohl eingeschränkt, und wir stehen mit unserer wirtschaftlichen Selbstständigkeit nicht auf der Höhe. Nicht minder bedroht der Weg der übertriebenen französischen Reparationsforderungen unseren Kredit, und hier zu der internationalen deutschen Anleihe Geld einzufließen will, wird diesen Punkt sich wohlweislich überlegen, wie es Morgan und die anderen Bankiers in Nordamerika und England getan haben. Wir können also immer wieder dahin zu fragen, was Frankreich an seinem Teil zu tun gedenkt, um die Lage zu klären. Bisher hat es sich abweisend verhalten, es bleibt bei unannehmbaren Voraussetzungen für Deutschland stehen.

Wir wissen heute noch nicht, ob England und Italien bereit sind, über weitere deutsche Vorschläge auch dann zu verhandeln, wenn Frankreich abweisend auftritt, daß ihm dieselben noch nicht genügen. Dann müssen wir also anstreben, daß die Tür zu ausführlichen Verhandlungen damit zugänglicher werden können. Und hierüber müßten wir Überzeugungen heben, dann wir haben schließlich Verwendbares zu tun, als nur für den Papierfuß zu arbeiten.

Nichtsanfänger Dr. Guno hat in seinem Rundschreiben vom 2. Mai erklärt, daß wir den christlichen Willen haben, unsere sämtlichen Verpflichtungen nachzukommen, und ganz besonders denjenigen, die uns aus der Aufgabe einer Anleihe erwachsen. Für den Hindernis ist die Amortisation dieser Anleihe hat, das ganze deutsche Vermögen, über Einzelheiten soll in den Verhandlungen gesprochen werden. Auch die großen deutschen Vermögensgruppen werden sich vor der Entscheidung hieran nicht anschließen. Es wird nicht gut möglich sein, alle diese Dinge der Öffentlichkeit preiszugeben, bevor nicht in vertraulichen Besprechungen unter den beteiligten Staaten das Röhre festgelegt worden ist. Wenn diese Einzelheiten vorher allgemein oder Welt würden, so könnten sie doch in recht unerwünschter Weise ausgebaut werden.

In der englischen und der italienischen Antwortnote ist die ganze Anhangslosigkeit wie ein rotes Geißel behandelt worden, was wohl sehr diplomatisch, für Poinecaré sehr rücksichtsvoll, aber keineswegs praktisch ist. Die eigentliche Tat, die in dieser Sache geleistet werden muß, steht noch aus. Es braucht nur zugegriffen zu werden, inwiefern Frankreich sich wohl dazu, und in allem allem allem.

Die internationale Anleihe erfordert einen ethischen Schauben und einen ethischen Selbstbewußtsein, das wissen wir genau. Wenn die Gläubigerstaaten darauf achten, so ist es selbstverständlich, aber sie dürfen nicht für ein Land von Bankrottieren halten. Wenn uns eine ergebnislose Schuld auferlegt wird, so werden wir sie auch unter Stellung der erforderlichen Garantien zahlen, im anderen Falle aber ablehnen.

Es muß unbedingt vorausgesetzt werden, daß unter den deutschen Anleihegarantien nicht etwas verstanden wird, was der Würde und Ehre Deutschlands widerspricht. Wir können nicht duden, daß wir bei dieser Gelegenheit wie ein erdloser Staat behandelt werden, der es für gut hält, durch seinen Schulden einen Teilstrich zu machen. Das sind Garantien, das sind Schätze.

Neuer französischer Raubzug.

Besehung der Höpfler Farbwerte und der Badischen Anilinfabrik.

Die Franzosen haben einen neuen Raubzug unternommen. In der Nacht zum Dienstag besetzten sie die Höpfler Farbwerte und am Dienstag morgen die Badische Anilinfabrik. Als Zweck der Besetzungen wird angegeben, diejenigen Mengen von Farbstoffen zu beschlagnahmen und abzuführen, auf die Frankreich und Belgien laut Friedensvertrag Anspruch haben.

Absperrung der Höpfler Farbwerte.

Die Höpfler Farbwerte sind durch französische Posten von dem Verkehr mit der Stadt abgeperrt. Den Arbeitern ist das Betreten der Fabrik verboten. Nur die lebenswichtigen Teile des Betriebes dürfen arbeiten. Ueber die Stadt Höpfler selbst ist der Besatzungszustand verhängt worden. Die Grenze zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet war am Dienstag bis 8 Uhr vormittags gesperrt und ist erst nach 8 Uhr für den Verkehr wieder freigegeben worden. Es dürfen aber nur Personen verkehren, die im Besitz der seit dem 10. Mai vorgeschriebenen neuen Ausweise sind.

In der Nacht hatten die Franzosen sämtliche Ausgänge aus Höpfler und die Ubergänge in das umliegende Gebiet durch militärische Posten fermetisch abgeperrt.

Die in Frankfurt wohnenden Arbeiter der Höpfler Farbwerte und anderer Fabriken wurden an der Grenze des besetzten Gebietes zurückgewiesen. Ebenso erging es den Arbeitern, die innerhalb des besetzten Gebietes wohnen und in Frankfurt beschäftigt sind.

Da zudem die neuen Besatzungen mit aller Strenge gehandhabt werden und nur Ausnahme gelten, die auf Grund der neuen Bestimmungen abgestempelt sind, staute sich an der Grenze des besetzten Gebietes ein ganzer Haufen von Führern und Kraftwagen und alle Reisenden mußten umkehren.

Die gleichen Maßnahmen wurden gegen die Badische Anilin- und Sodaabrik in Ludwigshafen ergreifen.

Auch auf Tage gesperrt.

Bis zur Durchsührung des Raubes sollen die Betriebe besetzt und für die Arbeiter gesperrt bleiben. Man hofft, daß die Maßnahmen innerhalb acht Tagen völlig durchgeführt sein werden.

Auch Elmberg besetzt!

Dienstag morgen um 4 Uhr sind die Franzosen in die Stadt Elmberg eingedrungen, die im unbesetzten Gebiet liegt, und haben den Bahnhof, die Post und andere öffentliche Gebäude besetzt. Die Stadt ist vom übrigen unbesetzten Gebiet gänzlich abgesperrt. In der Stadt selbst wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Schlüßlerin über die Ermordung Worowski.

Frankreich und England moralisch verantwortlich.

In Moskau wurde zur Ehrung des Andenkens von Worowski eine Versammlung abgehalten. Schlüßlerin hielt eine große Rede, in der sie erklärte, daß die schweizerische Regierung unmittelbar verantwortlich sei, da sie ungeachtet verschiedener Drohungen keinerlei Vorkehrungen getroffen habe. Die moralische Verantwortung trügen Frankreich und England.

Bei der Trauerfeier in Lausanne sah man von der Orientkonferenz nur die türkische Delegation unter dem Trauergefolge, ferner eine Anzahl der in Lausanne weilenden ausländischen Journalisten, darunter auch Vertreter der deutschen Presse, sowie eine Reihe kommunistischer und sozialistischer Abordnungen. An dem retrograden Sarge, der von zahlreichem Kranz, darunter einem Kranz der russischen Regierung und einem Kranz der türkischen Delegation, bedeckt war, hielten der russische Vorkonsul Altinoff aus Berlin, der russische Notar-Kreuz-Delegierte und ein Schweizer Kommunist den deutschen Kranz, sowie eine Reihe von drabieren Leichenwagen nach dem Bahnhof geleitet, wo er in Gegenwart der Witwe in einen Leichentransportwagen gehoben wurde. Am Bahnhof hatte sich trotz des strehenden Regens eine große Menschenmenge eingefunden, die während der Zeremonie eine respektvolle Haltung bewahrte.

Am Dienstag früh erfolgte die Überführung des Sarges nach Berlin, von wo der Transport nach Moskau weitergehen wird. Widras, dessen Befinden sich etwas verschlimmert hat, wird nach Berlin abreisen, wenn sein Zustand ihm dies gestattet. Adolfsow, dessen Verletzungen schwerer Art sind, wird noch einige Zeit in Lausanne bleiben.

Der Untersuchungsrichter hat in Genf bei verschiedenen Personen Hausdurchsuchungen gehalten und einen Russen verhaften lassen.

Deutsches Reich.

den 16. Mai 1923.

Widerung des Seewerks-Erlaßes gegen die Freiwirtschaft. Der preussische Minister des Innern, Seewerk, hat am 12. Mai an die Ober- und Regierungspräsidenten und Polizeibehörden einen Erlaß herausgegeben, der für den Verkehr der deutsch-österreichischen Abgeordneten mit ihren politischen Anhängern Maßnahmen aufstellt. Danach ist zwar die ortsunabhängige Organisation der Freiwirtschaftlichen Freizugsvereine aufgelöst, die Abgeordneten aber können bei einmütiger oder schriftlicher auch mit dem einzelnen Staatsbürger, die sie als ihre politischen Anhänger ansehen, in unmittelbarem Verkehr treten. Sofern die Einberufung von den Abgeordneten selbst ausgeht oder erkennbar in ihrem Auftrag geschieht, können sie auch Besammlungen abhalten, sofern diese keine Umgebung der Aufsichtsbefugigung darstellen.

Keine Anerkennung des Staatsgesetzes. Am Schluß der Montagtagung des Reichstages wurde die deutsche nationale Entschlossenheit, welche die Aufhebung des Staatsgesetzes und der republikanischen Staatsgesetzte verlangt, gegen die Deutschen und einen Teil der Deutschen Volkspartei abgelehnt. Eine Entschlossenheit von Guroard (Jr.) und Guroard (D. Sp.) die ein Verbot verhängt, ob das republikanische Staatsgesetz nicht geändert werden könne zum Schutze der politischen Parteien und der Vereinigungsfreiheit, wurde im Sammelvertrag mit 124 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten gegen 112 Stimmen abgelehnt. 27 Zentrumsgesandnete haben sich dabei der Stimme enthalten. Die kommunistischen Entschlossenheiten wurden gegen die Sozialdemokraten und die Kommunisten abgelehnt.

Ergebnislose Verhandlungen über die Reamortisation. Im Reichsfinanzministerium haben am Montag unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors v. Schellen die Verhandlungen der Regierung mit den Selbstorganisations der Arbeiter und Angehörigen im Reich und in den Ländern begonnen. Die Verhandlungen sind bis dahin, als Grundlage die Märzlehre zu nehmen und auf diese unter Ausgestaltung der Aprilentkommen Aufschlüsse vorzunehmen. Im Hand des statistischen Materials des Reichs der Industriellen usw. wurde von den Generalkassen eine Vorkonferenz von 60 Prozent gegenüber dem März gefordert. Die Reamortisation von den sich ergebenden Vorkonferenzen Abschlüsse für die Zurückzahlung der Vorkonferenzen durchzuführen. Nach dem, wurde um 1 Uhr nachts die Sitzung abgebrochen. Stundenlanges Erörterungen, die zu keinem Ziel führten und auf Dienstag verlegt.

Auslands-Rundschau.

Die russische Antwort an England.

In der allierten Presse werden widersprüchliche Angaben über den Inhalt der in London eingetroffenen Sowjetantwort gemacht. Einigen Blättern zufolge, wie Journal und Martin, sei die Note der verhänglicher Form gehalten, und die englischen Forderungen seien im großen und ganzen befristet. Das „Echo de Paris“ glaubt dagegen versichern zu können, daß die russische Note, obwohl der Ton verbindlich klinge, letzten Endes eine verheerende Ablehnung fast sämtlicher von Lord Curzon vorgebrachten Forderungen enthalte. Die russische Regierung werde weiter in geschickter Weise den Druck aus, mit England verschiedene wichtige Fragen auf einer Konferenz zu verhandeln, doch wolle die russische Regierung, wie das Blatt meint, auf diese Weise nur mit Hilfe einer Tat, die gegenständig bekannt wäre, verfahren, auf die diplomatische Schandhölle Europas wieder einzudringen.

Russisch-griechische Sonderbesprechung in Lausanne.

Die letzten mehreren Tagen angelegentlich Drohung der Griechen, sich mit den Türken direkt ins Einvernehmen zu setzen, ist in Erfüllung gegangen. Beizelos hatte eine lange Aussprache mit Ahmet Pascha über die verschiedenen Reparationsfragen. Dieser Zusammenkunft wird in politischen Kreisen größte Bedeutung beigegeben, ist es doch seit Kriegsende das erste Mal, daß sich ein griechischer und ein türkischer Staatsmann derart ohne Zeugen über die Reparationen unterhalten.

Madrid. Das Ergebnis der Senatswahlen liegt nunmehr vor. Es sind gewählt worden: 105 Regierungsmehrheiten, 20 Oppositionelle und 20 Vertreter anderer Parteien. Es wählen der Senats 6 ungefähr 50 Senatoren, um die Majorität zu besitzen.

Pfingsten! Grosses Volksfest im Grünen Baum, Teuchern. Pfingsten!

Sonnabend
von 7 Uhr ab **Ball.**

1. Feiertag
ab 3 Uhr im Garten **Unterhaltungsmusik,**
ab 7 Uhr grosses **Gartenkonzert**
der Kapelle Hüttenrauch.

2. Feiertag
ab 4 Uhr **Ball.**

3. Feiertag
ab 6 Uhr **Ball.**
Im Garten grosses **Brillant-Feuerwerk.** — (Eintritt frei).

An allen Festtagen **große Attraktionen** wie Kettenflieger, — Schiessbuden, — Spielbuden, — Cabarett, — Tombola, — Preiskegeln, — Rostbratwürste, — Eisstand usw.

Hierzu ladet ein

das Komité des Gewerksch.-Kartells u. Arb.-Sportvereine.

Achtung. **Gasthof Bonau.**
Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag großes humoristisches
Gastspiel und Konzert
des überall beliebten Gesangs- und Poffen-Ensembles
„Almannia“
Wem freundlichst einladen **die Direktion, der Wirt**

Kartoffelflocken
sowie
Kartoffelflockenabfall
verkauft:
Trockenfabrik Teuchern.

Stroh!
Roggen- und Weizenstroh
verkauft in großen und kleinen Bollen
Robert Gaudigs, Ritzsch.
Telefon Amt Osterfeld Nr. 194.

Hamster-, Ziegen-, Zickel-, Kanin-
und alle anderen Sorten
Felle
kauft zum höchsten Tagespreis.
Auch laufe und lausche jeden Bollen
Schafwolle
gegen meine prima Feinwollgarnen ein.
Günth, Venkenstein,
Wartenstraße 7.

Ein Schlafzimmer
(hell, Eiche, gestrichen), sofort preiswert zu verkaufen.
Otto Winkler, Tischlermstr.,
Osterfeld, Steinweg.

Noch zu vorteilhaften Preisen
kaufen Sie:

Herren- u. Damen-Stiefel
Herren- u. Damen-Halbschuhe
schwarz, braun und Lack.
Neueste Frühjahrs-Mode.
Elegante Formen und Ausführungen.

Kinder-Stiefel
in allen Grössen, schwarz, braun u. weiss.
Kinder-Lack- u. Spangenschuhe
besonders preiswert.

Noch unter heutigem Einkaufspreis erhalten Sie

Ledersandalen, braun. Turnschuhe m. Gum-
Hausschuhe schwarz mischle,
und braun. Turnschlupfer Grösse
Segeltuchschuhe mit 28/46
mass Ledersohle, Dachdeckerschuhe,
Lederpantoffeln, Cord- und Plüsch-
Pantoffeln.

Bitte beachten Sie mein Schaufenster.

Albin Kärmers Ww.,
Zeitzerstr. 14

Feinste Briefpapiere in großer Auswahl
wieder eingetroffen.
Papierhandlung Rud. Lieferenz.

Lichtspiele Weiße Wand

Achtung! Nur 3 Tage.
Freitag, den 18., Sonnabend, den 19. und
Sonntag, den 20. Mai

Eddi Polo!
Seepiraten (5. Teil).
Um Leben und Tod.
Ferner der große Mara-Film.
In der Hauptrolle **Friedrich Reinif.**
Der Sträfling Nr. 16
oder von Cayenne.
Vorführung 6,30 und 9 Uhr.
Sonntag (1. Pfingstfeiertag) 2 1/2 Uhr
Kinder- und Jugendvorstellung.

Inserieren
bringt Erfolg.

Einen Schneidemüller
für Vollgatter oder wer Lust hat, dies zu erlernen und
einen **jungen Mann** der Lust hat
Kontorausbildung im Holzhandel zu erhalten, stellt ein
Franz Poser, Dampfsägewerk,
Oberwerschen.

Sportplatz Trebnitzer Weg. Spielverein Cassel R.-Liga — Teuchern 1.

Sonnabend, den 19. Mai
abends 6 Uhr
(Veranstaltung im V. M. B.-V.)

Fahrräder mit Freilauf
und Bereifung 370 000 Mk.
Decken 11 000 Mk.
Schlänge 5 000 Mk.
Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile billigst.
Reparaturen schnellstens und preiswert.
Dimte & Herrmann, Weizenfels a. S.
Große Burgstraße 1. Am Markt.
Größtes Spezialhaus und Reparaturwerkstatt am
Tel. 528. Platz. Tel. 528.

Gebr. hölzerner Schuppen
zum Aufbauen von Geräten, Maschinen, Wagen usw. gut
geeignet. 6,20 m. lang, 3,20 m. tief, 2,50 m. hoch, zu ver-
kaufen.
Otto Lieferenz.

Heidekraut
zu Strohweiden, offeriert in
Wagonladungen
Albert Merkel,
Droyßig. Tel. 19.

Liedertafel.
Heute Donnerstag 8 Uhr
Eingekaufte für Damen und
Herren. Um pünktliches und
vollständiges Erscheinen wird ge-
beten

**Brunnen-
röhren**
teilweise noch gut erhalten
verkauft.
Albert Wendler,
Fischmühlstr. Teuchern.
Telefon 18.

**Pergamentpapier,
Seidenpapier,
Settpapier**
zu haben bei
Rud. Lieferenz, Papierhdt

**Wander-
Radfahrer-
Automobilisten-
karten**
Thüringen, Harz, Saaletal, Elstertal usw., sowie
Wanderbücher
hierzu empfiehlt
Rud. Lieferenz.
Reiseführer auf Bestellung.

Für den Nachweis von
gebrauchten
**Lokomobilen,
Dampfkesseln,
Dieselmotoren,
Sägereimaschinen,
Ziegeleimaschinen,
Mühleneinrichtung,
Feldbahngleis**
zahlt hohe Provision
J. Carl Suhr,
G. m. b. H.
Hamburg 13, Rentzelstr. 6.

Kluge Fauen!
trinken mit Erfolg Benedi-
kentes. Zu haben bei
Curt Eitze, Drogerie.

**Kaufte
Stube und Küche**
gegen gleiche Wohnung.
zu erfr. in der Gesch. d. Bl.

Kanarienvögel
4/5 ab
Wer? sagt die Geschäftsfist.
d. Bl.

Wanzen! Flöhe!
Ungeziefer!
tötet radikal „Disoret“.
Zu haben bei **Curt Eitze,**
Drogerie.

Metalbetten
Stahlstrahlen, Rinderbetten
etc. an Preis, Kat. 99 E. frei
Eisenmöbelfabrik Suhl Thür.

Drucksachen
jeder Art
fertig geschmackvoll und billig
an
Buchdruckerei
Otto Lieferenz, Teuchern.

Für die anlässlich unserer **VERLOBUNG**
erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herz-
lichst
Teuchern, im Mai 23.
Marie Franke
Otto Werner.

Dank.
Für die vielen Beweisen aufrichtiger Teil-
nahme bei dem schmerzlichen Verluste mei-
nes lieben treusorgenden Mannes **Oswald**
Metzsch sage hierdurch allen meinen
besten Dank. Frau verw. Minna Metzsch.

Verantwortung, Druck und Verlag von Otto Lieferenz, Teuchern.

Wöchentlicher Anzeiger

für Genshern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechsgehaltene Spaltenzeile 100.— M., Restzeile 200.— M.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitungsstraße 10, bis spätestens vormittags 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Amliches Verkündungsblatt für die Stadt Genshern.

№ 57

Donnerstag, den 17. Mai 1923.

62. Jahrgang

Was gibt es Neues?

— Von den Franzosen sind die Ludwigsbrücke und die Höpfer Fabrikwerke sowie die Stadt Limburg (Saar) neu besetzt worden.

— In Essen sind sämtliche Fernsprecheinrichtungen von den französischen Besatzungstruppen durchschnitten worden.

— Honorar Lohn hat von Genoa aus die Küststraße nach London angetreten.

— Nach Witterungsberichten ist straffin in Begleitung mehrerer Sekreäre in Kopenhagen mit dem Flugzeug gelandet und nach London weitergeführt.

— Monsignore Tetta, der mit dem Papst über seine Mission im Ruhr- und Saargebiet konferiert hatte, wird in Kürze zur Fortführung seines Auftrages wieder von Rom abreisen.

— Der König und die Königin von England sind aus Italien nach London zurückgekehrt.

— Der Dollar ging an der Berliner Börse auf 42 200 herunter.

Garantien.

Die Antromotoren aus London und Rom erachten die deutschen Garantien für die aufzunehmende ausländische Anleihe nicht für genügend. Wegen dieser Bemängelung allein brauchen etwaige neue Verhandlungen nicht ohne weiteres zu scheitern. Aber wirksam läßt sich nur arbeiten, wenn Frankreich andere Seiten anspricht. Die Geldgeber für eine deutsche internationale Anleihe werden sich in erster Reihe nach der wirtschaftlichen Gesamtlage Deutschlands richten, und die bleibt von der Haltung der Machthaber in Paris abhängig. So lange General Degoutte mit seinen Truppen an der Ruhr bleibt, ist unser Vermögensbesitz eingeschränkt, und wir stehen mit unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nicht auf der Höhe. Nicht minder beeinträchtigt der Status der übertriebenen französischen Reparationsforderungen unseren Kredit, und zwar zu der internationalen deutschen Anleihe.



stet werden muß, steht noch aus. Es braucht nur zugegriffen zu werden, in dessen Frankreich sich soeben bezieht, und es ist alles beim alten.

Die internationale Anleihe erfordert einen ehrlichen Schuldner und einen ehrlichen Schuldendienst. Das wissen wir genau. Wenn die Gläubigerstaaten darauf achten, so ist es selbstverständlich, aber sie dürfen uns nicht für ein schwächelndes halten. Wenn uns eine rechtmäßige Schuld auferlegt wird, so werden wir sie auch unter Erfüllung der erforderlichen Garantien zahlen, im anderen Falle aber ablehnen.

Es muß unbedingt vorausgesetzt werden, daß unter den deutschen Anleihe-Garantien nicht etwas verstanden wird, was der Würde und Ehre Deutschlands widerspricht. Wir können nicht dulden, daß wir bei dieser Gelegenheit wie ein erottischer Staat behandelt werden, der es für gut hält, durch seinen Schuldner einen Feindlich zu machen. Das sind keine Garantien, das sind Schikanen.

Neuer französischer Raubzug.

Befehung der Höpfer Fabrikwerke und der Badischen Anilinfabrik.

Die Franzosen haben einen neuen Raubzug unternommen. In der Nacht zum Dienstag besetzten sie die Höpfer Fabrikwerke und am Dienstag morgen die Badische Anilinfabrik. Als Zweck der Besetzungen wird angegeben, diejenigen Mengen von Farbstoffen zu beschlagnahmen und abzugeben, auf die Frankreich und Belgien laut Friedensvertrag Anspruch haben.

Absperrung der Höpfer Fabrikwerke.

Die Höpfer Fabrikwerke sind durch französische Boten von dem Verkehr mit der Stadt abgesperrt. Den Arbeitern ist das Betreten der Fabrik verboten. Nur die lebenswichtigen Teile des Betriebes dürfen arbeiten. Ueber die Stadt Höpfer selbst ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die Grenze zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet war am Dienstag bis 8 Uhr vormittags gesperrt und ist erst nach 8 Uhr für den Verkehr wieder freigegeben worden. Es dürfen aber nur Personen verkehren, die im Besitz der seit dem 10. Mai vorgeschriebenen neuen Ausweise sind.

In der Nacht hatten die Franzosen sämtliche Ausgänge aus Höpfer und die Ubergänge in das unbesetzte Gebiet durch militärische Posten bemesselt abgesperrt. In in Frankfurt wohnenden Arbeiter der Höpfer Fabrikwerke und anderer Fabriken wurden an der Grenze des besetzten Gebietes zurückgehalten. Ebenso erging es den Arbeitern, die innerhalb des besetzten Gebietes wohnen und in Frankfurt beschäftigt sind. So wurden die neuen Beschränkungen mit aller Strenge gehandhabt werden und nur Ausweise gelten, die auf Grund der neuen Bestimmungen abgestempelt sind, stante sich an der Grenze des besetzten Gebietes ein ganzer Haufen von Fuhrwerkern und Kraftwagen und alle Reisenden mußten umkehren.

Die gleichen Maßregeln wurden gegen die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen ergriffen.

Auf acht Tage gesperrt.

Mit zur Durchführung des Raubes sollen die Betriebe besetzt und für die Arbeiter gesperrt bleiben. Man hofft, daß die Maßnahmen innerhalb acht Tagen völlig durchgeführt sein werden.

Am Samstag morgen um 4 Uhr sind die Franzosen in die Stadt Limburg eingedrungen, die im unbesetzten Gebiet liegt, und haben den Bahnhof, die Post und andere öffentliche Gebäude besetzt. Die Stadt ist vom übrigen unbesetzten Gebiet gänzlich abgesperrt. In der Stadt selbst wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Züchtlerin über die Ermordung Worowitsch.

Frankreich und England moralisch verantwortlich.

In Moskau wurde zur Ehre des Andenkens von Worowitsch eine Beerdigung abgehalten. Züchtlerin hielt eine große Rede, in der er erklärte, daß die schweizerische Regierung unmittelbar verantwortlich sei, da sie ungeachtet verschiedener Drohungen keinerlei Vorichtsmaßnahmen ergriffen habe. Die moralische Verantwortung trügen Frankreich und England.

Bei der Tränenfeier in Lausanne sah man von der Orientkonferenz nur die türkische Delegation unter dem Trauergefolge, ferner eine Anzahl der in Lausanne weilenden ausländischen Journalisten, darunter auch Vertreter der deutschen Presse, sowie eine Reihe kommunistischer und sozialistischer Abordnungen. An dem rotbepulierten Sarge, der von zahlreichen Kranzen, darunter einem Kranz der russischen Regierung und einem Kranz der türkischen Delegation, bedeckt war, hielten der russische Vorkontrollrat Illitsoff aus Berlin, der russische rote-Kreuz-Delegierte und ein Schweizer kommunistischer Redner. Der Sarg wurde dann auf einem rotbepulierten Leichenwagen nach dem Bahnhof geleitet, wo er in Gegenwart der Witwe in einen Leichentransportwagen gehoben wurde. Am Bahnhof hatte sich trotz des trübenden Wetters eine große Menschenmenge eingefunden, die während der Beerdigung eine respektvolle Haltung beobachtete.

Am Dienstag früh erfolgte die Ueberführung des Sarges nach Berlin, von wo der Transport nach Moskau weitergehen wird. Wrenns, dessen Befinden sich etwas verschlimmert hat, wird nach Berlin abreisen, wenn sein Zustand ihm dies gestattet. Divilgowski, dessen Verletzungen schwerer Art sind, wird noch einige Zeit in Lausanne bleiben.

Der Untersuchungsrichter hat in Genf bei verschiedenen Personen Hausdurchsuchungen und einen Haufen verhaftet lassen.

Deutsches Reich.

den 16. Mai 1923.

— **Widerung des Seevereinigen Erlases gegen die Freizugsparlei.** Der preussische Minister des Innern, Seevering, hat unter dem 12. Mai an die Ober- und Regierungspräsidenten und Polizeibehörden einen Erlaß herausgegeben, der für den Verkehr der deutsch-willigen Abgeordneten mit ihren politischen Verbänden Bestimmungen aufstellt. Danach ist zwar die ortsunabhängige Organisation der deutsch-willigen Freizugsparlei aufgelöst, die Abgeordneten aber können auf Grund ihrer parlamentarischen Rechte nach wie vor verhaftet oder schriftlich auch mit den einzelnen Staatsbürgern, die sie als ihre politischen Verbände ansehen, in unmittelbarem Verkehr treten. Sofern die Einberufung von den Abgeordneten selbst ausbleibt oder erkennbar in ihrem Auftrag geschieht, können sie auch Versammlungen abhalten, sofern diese keine Umgehung der Verfügungsverfügung darstellen.

— **Keine Erneuerung des Schutzes des Reiches.** Am Schluß der Montagsitzung des Reichstages wurde die parlamentarische Entschlossenheit, welche die Aufhebung des Reichstages und der republikanischen Schutzes verlangt, gegen die Deutschnationalen und einen Teil der Deutschen Volkspartei abgelehnt. Eine Entschlossenheit von Gunder (Str.) und Leutheuser (D. Sp.), die eine Prüfung verlangt, ob das republikanische Schutzes nicht geändert werden könne zum Schutze der politischen Parteien und der Vereinigungsfreiheit, wurde im Hauptausschuß mit 121 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten gegen 112 Stimmen abgelehnt. 27 Zentrumsgesandnete haben sich dabei der Stimme enthalten. Die kommunistischen Fraktionen wurden gegen die Sozialdemokraten und die Kommunisten abgelehnt.

— **Ergebnisse des Verhandlungsganges über die Beamtenbesetzung.** Im Reichstagsausschuß haben am Montag unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors v. Schöllen die Verhandlungen der Regierung mit den Belegschaftsorganisationen der Arbeiter und Angestellten im Reich und in den Ländern begonnen. Nach der in der Privatindustrie gebräuchlichen Methode einigte man sich dahin, als Verhandlung die Wirtschaft zu nehmen und auf diese unter Ausschaltung der Belegschaften Aufschlüsse vorzunehmen. An Hand des statistischen Materials, des Steigens der Indizes usw. wurde von den Gewerkschaften eine Vollerhebung von 60 Proz. gegenüber dem März gefordert. Die Regierung war bereit, diese Erhöhung vorzunehmen, wünschte aber von den sich ergebenden Vollerhebungen Abschlüsse für die Zurückführung der Vorkrisis zurückzuführen. Nach dem, wurde um 1 Uhr nachts die Sitzung abgebrochen fundamental Erörterungen, die zu keinem Ziel führten und auf Dienstag vertagt.

Auslands-Rundschau.

Die russische Antwort an England.

— In der alliierten Presse werden widersprüchliche Angaben über den Inhalt der in London eingetroffenen Sowjetantwort gemacht. Einige Blätter zufolge, wie Journal und Mail, sei die Note in verständlicher Form gehalten, und die englischen Forderungen seien im großen und ganzen bewilligt. Das „Echo de Paris“ glaubt dagegen versichern zu können, daß die russische Note, obwohl der Ton verbindlich klinge, letzten Endes eine verheerende Ablehnung fast sämtlicher von Lord Curzon vorgebrachten Forderungen enthalte. Die russische Regierung drückte weiter in geschickter Weise den Wunsch aus, mit England verschiedene wichtige Fragen auf einer Konferenz zu verhandeln, doch wolle die russische Regierung, die das Wort meint, auf diese Weise nur mit Hilfe einer Taktik, die genaugenommen bekannt wäre, versuchen, auf die diplomatische Schaubühne Europas wieder einzutreten.

— **Türkisch-griechische Sonderverträge in Lausanne.**

— Die seit mehreren Tagen andauernde Drohung der Griechen, sich mit den Türken direkt ins Geir begeben zu lassen, ist in Erfüllung gegangen. Benizelos hatte eine lange Aussprache mit Ismet Pascha über die verschiedenen Abwehrfragen. Dieser Zusammenkunft wird in politischen Kreisen größte Bedeutung beigegeben, ist es doch seit Kriegsende das erstmal, daß sich ein griechischer und ein türkischer Staatsmann bereit zeigen über die Reparationen unterhalten.

— **Madrid.** Das Ergebnis der Senatsdebatten liegt nunmehr vor. Es sind gewählt worden: 105 Regierungsbefürworter, 46 Oppositionelle und 29 Vertreter anderer Parteien. Es zählten der Regierung ungefähr 60 Senatoren, nur die Opposition zu beizugehen.